

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



Erreichen von Eltern in Risikosituationen

Welche besondere Anstrengungen bringen Erfolg?

Andrea Lanfranchi, HfH Zürich
Region Bern Nordnord, 29.8.2016

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Das Wichtigste in Kürze:

In der frühen Kindheit werden die entscheidenden Weichen der zukünftigen Entwicklung gestellt

- Familie: Schlüsselfunktion (10% in Risikolagen!)
- Früherkennung der Gefährdungspotenziale
- Frühe Förderung der Kinder durch Stärkung der Eltern
- Kinder mit Migrationshintergrund profitieren besonders von Angeboten/Interventionen der Frühen Förderung
→ **Programmereichweite? (Nutzung) / Wirksamkeit?**
- **ZIEL:** allen Menschen die aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen; Sprache spielt wichtige Rolle

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



Früh heisst früh



Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik



Risiken für spätere Devianz (Alkohol, Gewalt, etc.) werden in die Wiege gelegt..

Es ist unklug, allzu lange zu warten mit „Interventionen“ .

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik



Wann führen Risiken zu vernachlässigenden (Familien)-Strukturen?

Bei einer Kumulation von Risiken, die nicht abgepuffert werden von Schutzfaktoren.

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik



Warum ist es wichtig, dass man vernachlässigende (Familien)-Strukturen frühzeitig erkennt und die Risiken reduziert?

Weil sie u.a. zu späteren gesundheitlichen Problemen führen können (z.B. Sucht) →

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Risikofaktoren in der Kindheit und späteres Suchtverhalten

Risikofaktoren	%
0	~3
1	~5
2	~8
3	~11
4+	~16

Risikofaktoren	%
0	~10
1	~16
2	~23
3	~27
4	~30
5+	~38

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Was wir oft vergessen:

- ◆ 10% der Mütter haben psychiatrische Vorgeschichte
- ◆ 10-18% weisen eine postpartale Depression auf
- ◆ 15% der Frauen erleben Gewalt des Partners während der Schwangerschaft
- ◆ Stress während der Schwangerschaft kann sich auf den Fötus übertragen und spätere Schädigungen zur Folge haben (geringer Geburtsgewicht, etc.)

(Wimmer-Puchinger & Riecher-Rössler, 2006)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Risikofaktoren für Entwicklungsauffälligkeiten

Familie: niedriger Bildungsstand, soziale Isolation, etc.

Eltern: geringe Erziehungskompetenz, unsichere Bindung, Impulsivität, Instabilität, etc.

Kind: geringes Geburtsgewicht, Regulationsstörungen, mehrere jüngere Kinder in der Familie, etc.

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Schutzfaktoren für die kindliche Entwicklung

Familie, Eltern: Zusammenhalt, verlässliche Beziehungen

Lebenswelt: soziale Unterstützung, positive Schulerfahrung

Kind: Kontaktfreudigkeit, intellektuelle Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitsüberzeugung, etc.

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Aktuelle Situation

- Von 100 Ehen werden in der Schweiz über 40 geschieden Tendenz ↑

- 15 Prozent aller Kinder wachsen mit nur einem Elternteil auf, oft mit der Mutter Tendenz ↑

- 4 von 10 K. wachsen heute als Einzelkinder auf Tendenz ↑

- Kinder bilden das grösste **Armutsrisiko** in der CH Tendenz ↑

- Wir haben ungleich verteilte **Bildungschancen** Tendenz ↑

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

BIP für familienerg. Betreuung bei Kinder < 4		
Schweiz	0.2 %	Geb.rate 1.47
Frankreich	5 x mehr	Geb.rate 1.94
Dänemark	10 x mehr	Geb.rate 1.84

(OECD, 2006)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

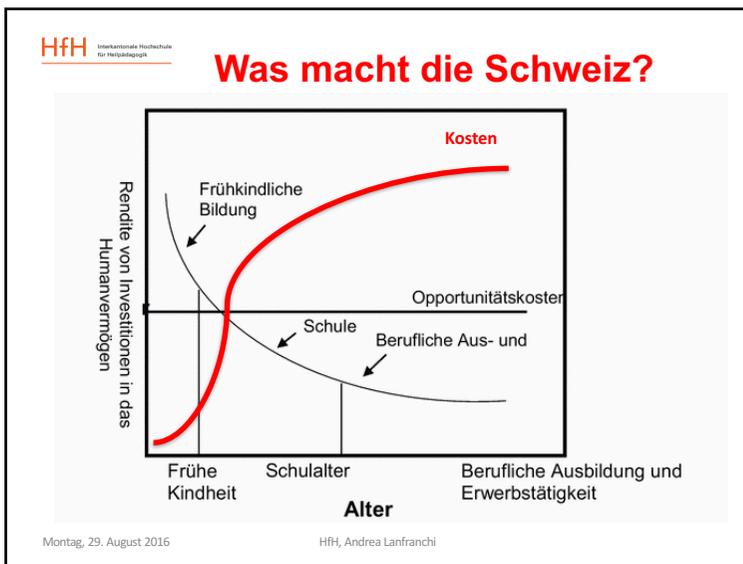
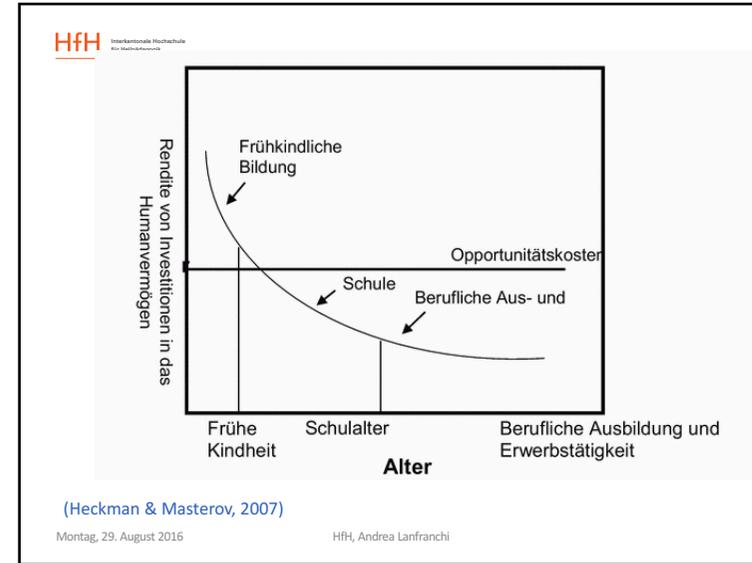
HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Angebote im frühen Kindesalter

UNICEF, 2013 (Innocenti)

Montag, 29. August 2016

Benchmark	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Number of benchmarks achieved											
1. Percentage of 1 year olds at 50% of salary	✓										
2. A national plan with priority for disadvantaged children	✓	✓									
3. Subsidized and regulated day care making up to 25% of childcare costs	✓	✓	✓								
4. Subsidized and accredited early education services for 80% of 4 year-olds	✓	✓	✓	✓							
5. 80% of all child care staff trained	✓	✓	✓	✓	✓						
6. 50% of staff in accredited early education services tertiary educated with relevant qualifications	✓	✓	✓	✓	✓	✓					
7. Minimum staff:children ratio of 1:15 in pre-school education	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓				
8. 1.0% of GDP spent on early childhood services	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓			
9. Child poverty rate less than 10%	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓		
10. Near-universal outreach of essential child health services	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Sweden	10	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Iceland	9	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Denmark	8	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Finland	8	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
France	8	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Norway	8	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Belgium (Flanders)	6		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Hungary	6		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
New Zealand	6	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Slovenia	6	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Austria	5		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Netherlands	5		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
United Kingdom*	5		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Germany	4		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Italy	4		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Japan	4		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Portugal	4		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Republic of Korea	4		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Mexico	3		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Spain	3		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Switzerland	3		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
United States	3		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Australia	2		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Canada	1		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Ireland	1		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Total benchmarks met	126	6	19	13	15	17	20	12	6	10	8



HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Wie kann man "Frühförderung" realisieren?

Montag, 29. August 2016

HfH, Andrea Lanfranchi

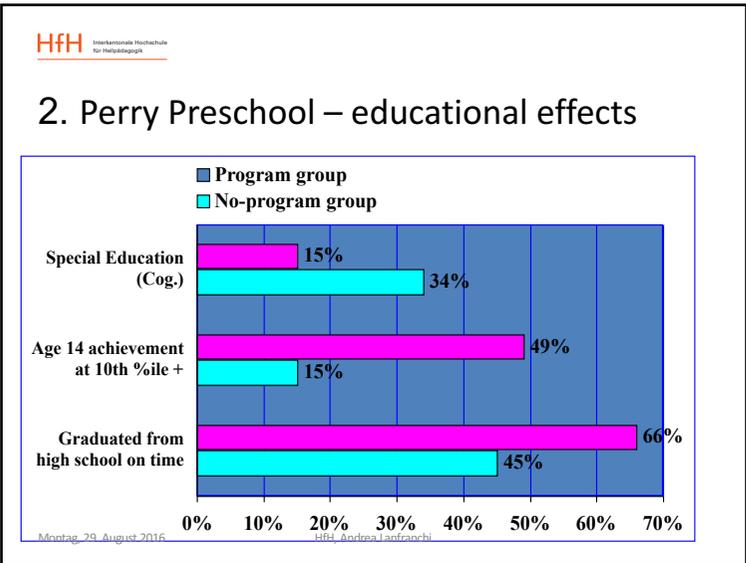
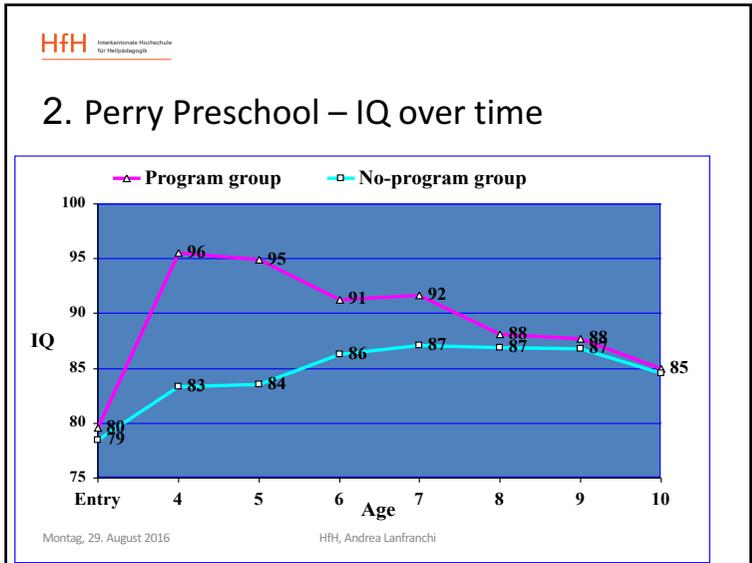
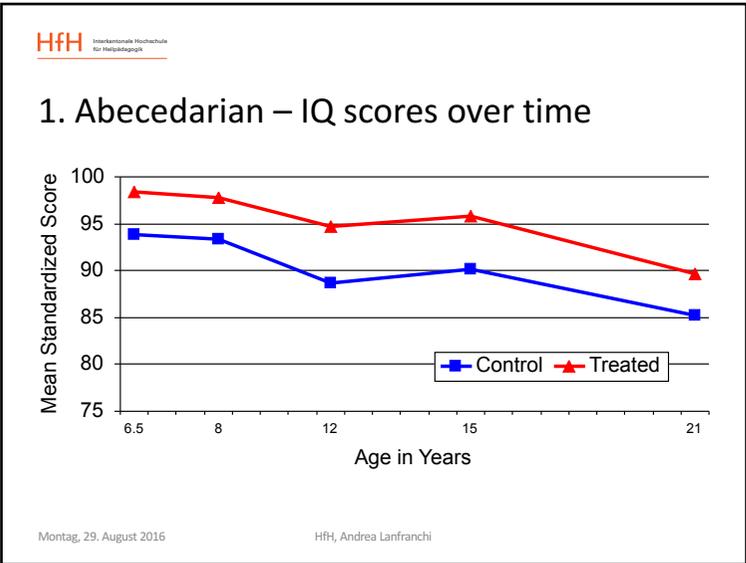
HfH Internationale Hochschule für Heilpädagogik

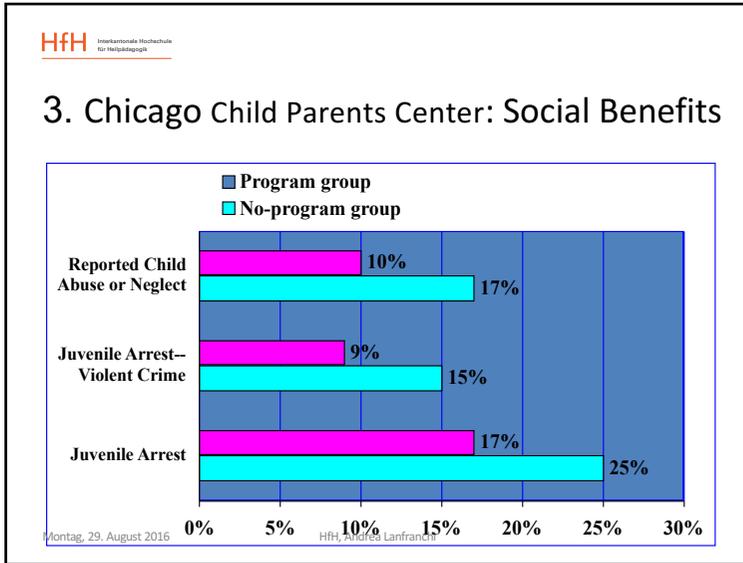
3 Modellprojekte aus den USA

- 1. Abecedarian:** N=111 Kinder, Beginn 4 Mt bis 8 J., Ganztagesprogramm, Vorschule Schlüssel 1:3, Schule 1:6, Einbezug der Eltern (mind. 15 Min./Tag) - f.u. 21 J.
- 2. High/Scope Perry Preschool:** N=123 schwarze Kinder ab 3 J., 2.j. Halbtagesprogramm, wö. 90 Min. Hausbesuch, f-u. 14, 19, 27, 40 J.
- 3. Chicago-Child Parent Centers (CPC):** Halbtagesprogramm, 3-8-j. v.a. schwarze Kinder, f.u. 26 J.

→ hohe Effektstärken auf Schulleistungen von 0,7 bis 0,8

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi



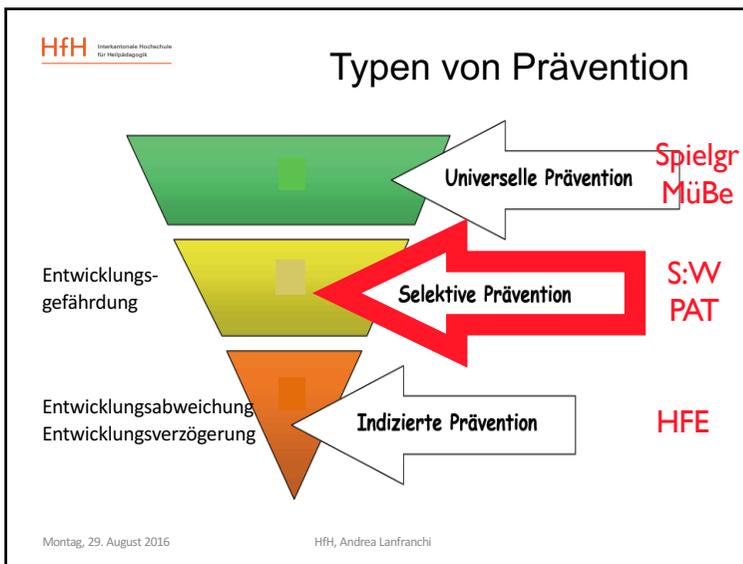


HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik



Förderprogramme in der Schweiz

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi



- HfH** Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik
- ### Kriterien für wirksame Programme
1. Auf Familien mit besonderen Risikokonstellationen zugeschnitten
 2. Möglichst früh, noch vor der Geburt
 3. Intensiv und langfristig angelegt: mehrere Kontakte pro Monat über mehrere Jahre
 4. Multikomponenten-Ansatz: Home-based und Center-based, Beratung/Bildung Eltern, Betreuung/Förderung Kind + Alltagshilfen
 5. Hohe Qualifikation Personal.
- (Neuhauser & Lanfranchi, 2009)
- Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

In der CH nur 1 Programm, das 4 dieser 5 Kriterien erfüllt:



„PAT–Mit Eltern Lernen“ (ZEPPELIN-Studie)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

ZEPPELIN: Eckdaten

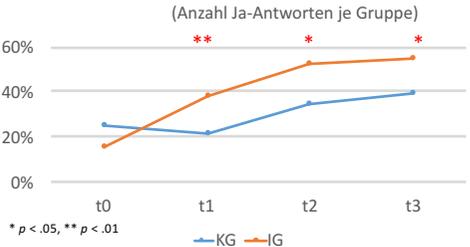
- **Zielgruppe:** Familien in psychosozialen Risikokonstellationen mit einem Neugeborenen
- **Hauptziel:** Frühe Förderung dieser Kinder, um deren Bildungschancen langfristig zu erhöhen
- **Intervention:** 3-jähriges Hausbesuchsprogramm „PAT“
- **Longitudinal angelegte Interventionsstudie**
- **RCT-Design;** N = 250 (IG = 130 / KG = 120)
- **4 Messzeitpunkte** (3. Mt.; 1.; 2.; 3. Geburtstag des Kindes)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

ZEPPELIN: Resultate

- Ein Beispiel aus vielen Befunden: Nutzung von Biblio-Ludothek



(Anzahl Ja-Antworten je Gruppe)

Zeitpunkt	KG (%)	IG (%)
t0	~25	~18
t1	~22	~40
t2	~35	~55
t3	~40	~58

* p < .05, ** p < .01

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

„Schwer erreichbare Familien“?



Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

**Was man aus ZEPPELIN lernen kann:
Qualitätskriterien des Zugangs***

1. An bestehende Einrichtungen im Frühbereich **anknüpfen**
2. **Interdisziplinäre Netzwerke** aufbauen
3. Bei Migranten: **Kultursensibler Zugang**, bei Bedarf mit Hilfe interkultureller Übersetzerinnen
4. Zur Partizipation **ermutigen**: besondere Anstrengungen nötig
5. Eine **Kultur der Anerkennung** statt eine Logik des Verdachts pflegen.

* Lanfranchi, A., & Burgener Woeffray, A. (2013). Familien in Risikosituationen durch frühkindliche Bildung erreichen. In M. Stamm & D. Edelmann (Hrsg.), Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung.

29.08.16 HfH A. Lanfranchi, Alex Neuhauser, Simone Schaub, Anna Burkhardt, Erich Ramseier 29

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik



Zum Schluss das Wichtigste in Kürze:

Warum ist evidenzbasierte Förderung im Frühbereich nötig?

- Früherkennung von Entwicklungsgefährdung
- Annäherung an Gerechtigkeit der Bildungschancen
- Hohe Rentabilität der Intervention (ROI)

Wie ist Förderung im Frühbereich realisierbar?

- Anknüpfen an bestehende Strukturen rund um die Geburt
- Kultursensibler Zugang / Arbeit mit interkult. Mediatoren

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

5 Handlungsempfehlungen

1. Verstärkte Nutzung von Angeboten → Zugang ermöglichen
2. Familienorientierung (Zusammenarbeit mit Eltern)
3. Hohe Qualität des Programms / der Einrichtung
4. Hohe Professionalität des Personals
5. Ausbau / Finanzierung der integrativen Frühförderung nur bei Angeboten mit nachgewiesener Wirksamkeit

(Stamm et al., 2011)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik



FORSCHUNG: www.zeppelin-hfh.ch

Neue Trägerschaft: www.zeppelin-familien.ch

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Literatur

DHHS. (2016). Home visiting evidence of effectiveness. <http://hmv.ee.af.hhs.gov>.

Dube, S. R., Anda, R. F., Felitti, V. J., Edwards, V. J., & Croft, J. B. (2002). Adverse Childhood Experiences and personal alcohol abuse as an adult. *Addictive Behaviors*, 27(5), 713-725.

Dube, S. R., Felitti, V. J., Dong, M., Chapman, D. P., Giles, W. H., & Anda, R. F. (2003). Childhood abuse, neglect and household dysfunction and the risk of illicit drug use: The Adverse Childhood Experience Study. *Pediatrics*, 111(3), 564-572.

Heckman, J. J., & Masterov, D. V. (2007). The Productivity Argument for Investing in Young Children. Bonn: Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, IZADP No. 2725.

Hildenbrand, B. (2011). Hilfe zwischen Kontrollauftrag und Hilfebeziehung. In Kinderschutz-Zentren (Hrsg.), *Hilfe...! Über Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen im Kinderschutz* (S. 45-66). Köln: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren

Kindler, H. (2010). Risikoscreening als systematischer Zugang zu Frühen Hilfen. *Bundesgesundheitsblatt*, 53(10), 1073-1079.

Lanfranchi, A., & Burgener Woeffray, A. (2013). Familien in Risikosituationen durch frühkindliche Bildung errächen. In M. Stamm & D. Edelmann (Eds.), *Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung* (pp. 603-616). Wiesbaden: Springer.

Lanfranchi, A., & Neuhauser, A. (2013). ZEPPELIN 0-3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“ *Frühe Bildung*, 2(1), 3-11

Neuhauser, A. (2014). A closer look at the effectiveness of early childhood education in at-risk families. *Mental Health and Prevention*, 2(3-4), 43-57. doi:10.1016/j.mhp.2014.09.002

OECD. (2001). *Lernen für das Leben. Erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000*. Paris: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

OECD. (2011). *Doing Better for Families*. Paris: Organisation für economic co-operation and development (OECD Publishing).

UNICEF. (2008). *The Child Care Transition: A league table of early childhood education and care in economically advanced countries* (Innocenti report card 8). Florence: UNICEF Innocenti Research Centre.

Wille, N., Betge, S., Ravens-Sieberer, U., & BELLA study group. (2008). Risk and protective factors for children's and adolescents' mental health: results of the BELLA study. *European Child and Adolescent Psychiatry*, 17 (Suppl 1), 133-147.

Wimmer-Puchinger, B., & Riecher-Rössler, A. (Hrsg.). (2008). *Postpartale Depression. Von der Forschung zur Praxis*. Wien: Springer.

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Zwischenfazit OECD „Doing better for families“*

„Wohlfahrtsstaatliche Ausgaben für Familien sollten (...) folgendermassen umgelenkt werden:

- von Investitionen in spätere Kindheitsphasen in **frühe Phasen**;
- von universellen Maßnahmen und Leistungen in **selektive, zielgruppenspezifische Massnahmen** für Kinder in sozial benachteiligten Familien (...).“

(OECD, 2011)

Montag, 29. August 2016 HfH, Andrea Lanfranchi